räumen. — Central-Kaukasus, Cirkassien, armenisches Gebirge. *Abax Stierlini* Gaut.*)

inapertus Fald.

---

*) Unbekannt blieb mir *Pter. arator* Fald.; derselbe soll dem *inapertus* sehr ähnlich, aber kleiner sein, der Thorax ist länger, die Basalgrübchen rundlicher und mehr verflacht, dann der dritte Zwischenraum der Flügeldecken mit vier Punktgrübchen.

Trigonocnemis Kraatz ist von Semenow mit Recht zu den Ruteliden gestellt.

Von Dr. **G. Kraatz** in Berlin.

Herr Brenske rügt (pag. 116, dieser Zeitschrift) mit Recht, dass ich meine Gattung *Trigonocnemis* als Genus *Melolonthidarum* bezeichnete. Ich that dies unter dem Druck der habituellen Erscheinung derselben, die durchaus die eines *Melolonthiden* ist. Ich habe ausdrücklich gesagt, dass *Trigonocnemis* mit keiner der mir bekannten *Rhizotrogiden*-Gattungen verwandt sei, sie hat aber mit den südrussischen Gattungen *Monotropus, Lasiopsis* etc. unverkennbar grössere Aehnlichkeit, als mit einer *Anomala*. Wenn Herr Brenske aber sagt, dass man sich aus der langen Gattungsbeschreibung offenbar kein Urtheil über die Verwandtschaftsverhältnisse derselben bilden könne, so übersetzt er den Ausspruch von Andreas Semenow (Horae Soc. Ent. Ross. 1895, pag. 342, Note 4): „Ego, cur cl. Kraatz, vir peritissimus de studio *Melolonthidarum* bene meritus, genus *Trigonocnemis* ad subfamiliam *Melolonthidarum*, sed etiam *Rhizotrogidarum* referendum judicavit proximamque ejus cum *Anomala* genere affinitatem mirum in modum omiserit, me non intellegere confiteor“, in's Brenske'sche.

Herrn Semenow gegenüber gestehe ich offen, dass ich durch die Aehnlichkeit des Käfers mit einer *Rhizotrogide* verblendet worden bin. Mir kam es damals darauf an, die ausgezeichnete Gattung schnell zu beschreiben, weshalb ich die Wiener Entom. Ztg. wählte.

Hätte Herr Brenske sich ein Urtheil bilden wollen und können, so hätte er aus meiner Beschreibung der Vorderklauen (pag. 171) „tarsis anticis unguiculo exteriore apice fisso, interiori simplici“ entnehmen müssen, dass *Trigonocnemis* mit *Anomala* nahe verwandt sei, denn eine ähnliche Klauenform findet sich bei den *Rhizotrogiden* nicht.

Einfache Klauen finden sich bei der Gattung *Monotropus*, die bei Lacordaire unmittelbar vor *Rhizotrogus* steht.

Die eine der beiden Semenow'schen *Ammogenia*-Arten hat aber sogar „tarsi intermedii maris unguiculo majore ante apicem fisso“, was ihn unzweifelhaft auf die Verwandtschaft mit *Anomala* mehr aufmerksam machen musste, als mich die einfachen Klauen der Mitteltarsen von *Trigonocnemis*.

Wenn Herr Brenske am Schlusse seines Artikels sagt, es ist völlig unverständlich, wie Jemand, der die Kenntniss dieser Thiere (der *Anomaliden* mit ungleichen Krallen) besitzen will, einen solchen groben Fehler in der Classification derselben begehen kann, so sei den Lesern dieser Zeitschrift gesagt, dass

1. Herr Semenow diesen Ausspruch in ähnlicher, milderer Form bereits vor Jahresfrist in den Horae a. a. O. gethan hat;
2. Herr Brenske durch seinen Aufsatz nur bewiesen hat, dass er selbst nicht im Stande gewesen ist, sich aus meiner Gattungsbeschreibung ein Urtheil über ihre Verwandtschaftsverhältnisse zu bilden, obwohl die Schilderung der Klauen darüber keinen Zweifel liess.

Lacordaire fasst unter *Rutélides* (Gen. III, pag. 318): „La transition est presque insensible entre cette tribu et les Mélolonthides; aussi, plusieurs de ses groupes (Anomalides, Phénomirides) ont ils été quelque fois placis parmi ces dernières“ etc.
